

Karl Gabriel

WS 2006/2007

Wiederkehr der Religion? Christentum und Kirche in der modernen Gesellschaft

III. Christentum und Kirche in Deutschland und Westeuropa: Die These der Entkirchlichung

1. Einleitung

Deutschlands religiöse Landkarte hat sich in den Jahrzehnten seit dem 2. Weltkrieg gravierend verändert. Die Entkirchlichung stellt nur einen Aspekt der Entwicklung dar



2. Religionen in Deutschland: eine Übersicht

2.1 Die großen Kirchen

- Den beiden großen Kirchen, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Römisch-Katholischen Kirche gehören heute rund 65% der Gesamtbevölkerung in Deutschland an (Ostdeutschland: 28%)
- Die beiden großen Kirchen genießen als „Körperschaften öffentlichen Rechts“ einen besonderen rechtlichen Status
- Soziologisch: Volkskirchen im Übergang mit Elementen der Sozialform der Sekte

2.2 Christliche Kirchen und Religionsgemeinschaften außerhalb der Großkirchen

- Das orthodoxe Christentum ist in Deutschland mit 13 verschiedenen Kirchen und 935.000 Gläubigen vertreten
- Die christlicher Freikirchen bzw. „Kleineren christlichen Religionsgemeinschaften“ haben eine Mitgliederzahl von 1.164.000

2.3 Zunehmende Präsenz der außerechristlichen Weltreligionen

- Als „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ sind in Deutschland der Zentralrat der Juden und zahlreiche jüdische Gemeinden als Zusammenschlüsse der heute ca. 180.000 Menschen jüdischen Glaubens anerkannt
- Die drittgrößte Gruppe von Glaubensangehörigen in Deutschland bilden die Muslime mit rund 3,2 Mio. Gläubigen
- Deutsche Buddhistische Union – Buddhistische Religionsgemeinschaft e.V. (ca. 165.000 Gläubigen)
- Für die Anhänger des Hinduismus in Deutschland wird eine Zahl von 98.000 angegeben

2.4 Alternative Religiosität

- Aus dem 19. Jahrhundert stammenden Sekten/ Freireligiöse Gemeinschaften/ältere Synkretistische Gruppierungen
- „Neuen religiösen Bewegungen“ (zwischen 140.000 und 276.000)



2.5 Konfessionslose in Deutschland (ca. 23 Mio.)

Tab. 1: Religionsgemein-schaften und ihre
Mitglieder in Gesamtdeutschland

Quellen: http://www.ekd.de/statistik/3217_mitglieder.html; Sekretariat der
Deutschen Bischofskonferenz, Katholische Kirche; Daiber: Religion, 131-150;
Dehn: Deutschland, 763; Krech: Kleine Religionsgemeinschaften, 123.



<u>Relionsgemeinschaften</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>Prozent</u>
Evangelische Kirche	26.340.000	32,12
Katholische Kirche	26.656.000	32,12
Kleine christliche Religionsgemeinschaften	1.164.000	1,42
Orthodoxe Kirchen	935.000	1,14
Judentum	180.000	0,22
Islam	3.200.000	3,90
Buddhismus	165.000	0,20
Hinduismus	98.000	0,12
Neureligiöse oder synkretistische Gemeinschaften und Bewegungen	140.000-276.000	0,17-0,34
Konfessionslose (als Restkategorie)	ca. 23.000.000	28,20



3. Tendenzen und Dimensionen der Entkirchlichung

Tabelle 2: Kirchenbesucher unter Katholiken und Protestanten 1953-1998 in Westdeutschland

Anzahl der Kirchgänger (Angaben in Prozent)		
	Katholiken	Protestanten
1953	49	-
1956	48	-
1962/63	45	7
1970	37	5
1980	29	5
1987	24	5
1992	20	5
1998	17	4

3. Tendenzen und Dimensionen der Entkirchlichung

Tabelle 3: Gottesglaube und Vertrauen in die Institution Kirche
Gottesglaube Vertrauen in die Institution Kirche

	1991	1998	1991	1998
Deutschland (West)	67	62	-8	-14
Deutschland (Ost)	25	24	-31	-45

4. Jugend und Entkirchlichung

Besonders drastisch fällt der Rückgang der kirchlich verfassten Religion unter den Jugendlichen aus.

- Nur noch ein knappes Drittel der westdeutschen Jugendlichen betet und glaubt an ein Weiterleben nach dem Tod, nur noch ein Sechstel geht zum Gottesdienst
- In Ostdeutschland sind Gottesdienstbesuch und Beten Praktiken von kleinen Minderheiten geworden (13. Shell-Jugendstudie Jugend 2000)



5. Resümee

- Selbstverständlichkeits- und Normalitätsverlust kirchlicher Religion
- Die Kirchen haben kein Monopol mehr auf Religion
- Die sozial gestützte Motivation zu Übernahme kirchlicher Glaubensvorstellungen und Normvorschriften ist gesunken
- Das Netz sozialer Kontrolle zu Gunsten der Kirche hat an Wirksamkeit verloren
- Kirche: Von der "zwingende" Primärinstitution zur (ab-)wählbaren Sekundärinstitution

